

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906**

132 (8.6.1906)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 132.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 8. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

♣ Karlsruhe, 7. Juni. Die sozialdemokratische Jugendorganisation hat sich gestern hier konstituiert. Die Zahl der Mitglieder beträgt bis jetzt 30.

♣ Weinheim, 7. Juni. Auf der diesjährigen Tagung des Weinheimer Seniorenkonvents wurde die Errichtung eines Denkmals auf dem Wachenberg zur Erinnerung an die im deutsch-französischen Kriege gefallenen Angehörigen der S. C. beschlossen. Der Bau wird aus Festplatz, Festhalle und Turm bestehen und dürfte etwa 80 000 Mk. kosten. Zur Ausführung wurde der 1. Pt. beim Preisansprechen mit dem 2. Preis gekrönt. Entwurf des Architekten Herrn Wienkoop in Eberbach bestimmt. Bei der nächsten Tagung wird der Grundstein gelegt werden. Das Ganze soll in 3 Jahresraten erstellt werden und dann als Ganzes eingeweiht und benützt werden.

♣ Mosbach, 7. Juni. Die Großherzogin wird am Montag nachmittag 1,56 Uhr hier zum Besuche der Versammlung der Tuberkuloseausschüsse eintreffen.

♣ Ettlingen, 8. Juni. Gestern wurde das Geläute der neuen Kirche aufgehängt. Die größte Glocke wiegt 108 Zentner und wird einen tiefen, prächtigen Bass erklingen lassen. Im ganzen besteht das Geläute aus 7 Glocken. Um das Schwingen der Glocken beim Läuten zu paralysieren, sind in den Lagern Federn angebracht. Von der respektablen Höhe von 38 m herab werden die Glocken künftighin — erstmals Samstag — ihren metallenen Mund erklingen lassen.

♣ Oberharmerzbach, 7. Juni. Am Samstag starben hier 4 Wochen alte Zwillinge, beide bereits zu gleicher Zeit. Die Leichenschau fand die beiden kleinen Leichen in schrecklichem Zustand. An den Körpern soll kein gesundes Stück Fleisch mehr gewesen sein. Gerichtliche Untersuchung wurde gegen die Rabeneltern eingeleitet.

♣ Waldkirch, 7. Juni. In Anerkennung der guten Aufnahme, welche die Großherzogin

am 14. v. Mtz. hier gefunden, wurde der hiesigen Stadtgemeinde zur Ausschmückung des Rathensaales das Bild des Großherzogs übersandt.

♣ Freiburg, 7. Juni. Nach einem gut verlaufenen Begrüßungabend im „Kopf“ vereinigten sich gestern die Delegierten des Gesamtverbandes evang. Arbeitervereine im Kornhausaal zur Generalversammlung. Der Verband umfaßt 469 Vereine mit über 88 000 Mitgliedern. In der 4 stündigen Vormittagsitzung wurde meist geschäftliches erledigt und wurden Anträge betr. Erhöhung der Beiträge angenommen. Begrüßungstelegramme an den Kaiser, den Großherzog, den Reichskanzler und den Staatssekretär Grafen Posadowsky wurden abgesandt. Vom Großherzog lief schon nachmittags ein sehr herzlich gehaltenes Danktelegramm ein, das jubelnde Aufnahme fand. In der Nachmittagsitzung referierte Jaworski-Frankfurt über Arbeitskammern.

♣ Billingen, 7. Juni. In Steinberg schlug der Blitz in eine alte Eiche, unter der 9 Personen vor dem Regen Schutz gesucht hatten. 7 Personen wurden betäubt, eine alte Frau erlitt leichte Brandwunden.

♣ Müllheim, 7. Juni. Landwirt Albert Engler von Oberweiler kam gestern beim Holzfahren unter den Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er an inneren Blutungen verschied.

♣ Stodach, 7. Juni. Die Frau des Kammermeisters Stemmle hier ging mit dem 4 Monate alten Kinde auf dem Arme im Garten spazieren und kam plötzlich zu Fall. Dabei schlug das Kind derart mit dem Köpfchen auf den Boden, daß der Tod nach einiger Zeit eintrat. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

♣ Volkertshausen, 6. Juni. Bei Schreinermeister Schäbler war kurze Zeit der Schreinergehilfe Johann Pfander aus Reutlingen beschäftigt, der vor einigen Tagen unter verdächtigen Umständen seine Arbeitsstelle verließ. Als die Rede auf den Lustmörder in Lindau zu sprechen kam, fiel es auf, daß Pfander stark erblaßte. Anderen Tags war er verschwunden, ohne sein Lohngut haben von 40 Mk. einzuziehen.

In Triberg konnte er verhaftet werden. Ob der Verdacht sich bestätigt, wird erst die Untersuchung ergeben.

♣ Waldshut, 6. Juni. Die auf gestern festgesetzte Verhandlung im Prozeß Galfert vor dem hiesigen Landgericht ist auf unbestimmte Zeit vertagt.

### Deutsches Reich.

\* Kiel, 7. Juni. Nachdem an der Unfallstelle des Torpedobootes „S 126“ noch zwei Leichen, die des Torpedomatrosen Gronau-Königsberg und des Torpedomatrosen Waltemathe-Kumbek an der Wejer, geborgen und weitere Leichen nicht entdeckt wurden, sind die Bergungsarbeiten nunmehr als abgeschlossen eingestellt worden.

\* Stuttgart, 7. Juni. Der Bürgerausschuß lehnte in einer heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien den vom Gemeinderat angenommenen Antrag auf Einführung der Lehrmittelfreiheit an den hiesigen Volksschulen mit 16 gegen 9 Stimmen ab.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. Juni. Um 11,26 Uhr hielt der Zug Kaiser Wilhelms an einer improvisierten Haltestelle bei Klosterneuburg. Der Kaiser und seine Begleitung stiegen aus, worauf Graf v. Wilzetz den Kaiser begrüßte. Nach einem kurzen Cercle wurde im kaiserlichen Bierzug die Fahrt nach Schloß Kreuzenstein angetreten. Bei der Zugbrücke wurde der Kaiser von der Familie des Grafen begrüßt. Als der Kaiser den Bannbereich der Burg betrat, wurde auf dem großen Hofe die deutsche Kaiserstandarte gehißt; ein Horquartett intonierte „Heil Dir im Siegerkranz“, zugleich begannen alle Glocken zu läuten. Im Schloßhofe bildeten auf der einen Seite die Arbeiter des Grafen Spalter, auf der andern Seite standen die Burgnachbarn des Grafen, und zwar Graf Franz v. Colloredo-Mannsfeld, Graf Otto von Abensberg und Traun und Graf Karl von Schönborn, die Beamten und sonstige Persönlichkeiten. Nach Vorstellung der anwesenden Herren erfolgte ein Rundgang durch das Schloß, der um 1 Uhr durch ein Dejeuner unterbrochen wurde; während des Mahles konzertierte ein

### Feuilleton.

## Herzensmächte.

Novelle von Karl Western.

(Fortsetzung.)

Wieder waren acht Tage verfloßen. Ottilie hatte gehofft, Herr Inspektor Kurz würde sein Plaid zurückfordern, statt dessen kam ein Bauernjunge und holte es. Nur zweimal sah Ottilie ihren Ritter aus der Ferne. Heute befand sie sich mit Ada in den Anlagen.

„Ah, siehe da!“ ertönte es den beiden da plötzlich, als sie auf einen Ruhestuhl einbogen, entgegen, „Fräulein Konradi!“

Ottilie erwiderte, als sie Herrn Kurz erkannte. „Endlich!“ sagte sie halb verleger, „habe ich doch Gelegenheit, unserem Ritter zu danken!“

„Aber,“ lachte jener, „danken? Erlauben Sie, ich hätte den Göttern zu danken, daß sie mir Gelegenheit gaben, so lange bei den Mäusen der Anmut weilen zu dürfen!“

Ah! Er konnte also auch schmeicheln! Ottilie errötete noch stärker, sagte sich aber gleich und sagte: „Für meine kleine nehme ich das Kompliment an, für mich aber —!“

„Ja, lieber Gott,“ rief er aus, „wenn Sie das für fade Komplimentschneiderei halten

wollen; aber ich sage ja, ich habe das Unglück allemal bei den Damen! Nun, ein einfacher Bandmann wie ich —“

„Verzeihen Sie!“ gab Ottilie zurück. „Nicht so, nicht so! Aber ich kann doch nicht zusehen, daß —“

„Sie —! Nein,“ setzte er mit einem Blicke auf die beide anstarrende Ada hinzu, „nein, ein andermal von meinen Meinungen und Gefühlen! Adieu!“

Er war schon fort, und Ottilie sah ihm lange nach. Erst dann bemerkte sie, daß er ein Buch auf der Bank hatte liegen lassen. Sie nahm es und las den Titel: „Ovidii Nasonis Metamorphoses.“

„Es ist Latein, Ovids Verwandlungen; er hat also ein poetisches Gemüt!“ murmelte sie. „So dichterisch melancholisch blicken auch seine hübschen, dunklen Augen!“

Ein Schatten verdunkelte den Kiesweg in diesem Augenblicke und Baron Felix, elegante Gestalt ward sichtbar, die er dicht vor Ottilie hinstellte. Und nun begann er in einem sehr mangelhaften Französisch, welches Ottilie laut lachen machte:

„Also hier, Hartberzige, muß ich Sie suchen, um Ihnen zu gestehen, daß ich Sie anbede! O, werfen Sie mir keinen so finstern Blick zu, er vermag die Sonne in meinem Herzen nicht

zu verdunkeln. Ich liebe Sie und werde Sie einzige, göttliche, heiraten!“

Ada lachte ihren Bruder aus, da sie aber seiner Erklärung nicht zu folgen vermochte, blieb für sie die Sache noch ziemlich harmlos, nur des Bruders Pathos erregte ihre Heiterkeit.

Anders Ottilie: „Herr Baron,“ erwiderte sie gemessen, sich ebenfalls des Französischen bedienend, „Sie verdienen eigentlich eine Antwort auf gut Deutsch. Aus Rücksicht auf Ada will ich nicht allzu deutlich werden, jedoch sei Ihnen bemerkt, daß ich Ihnen keine Veranlassung gab, mich so tief zu beleidigen, mir eine Liebe zu heucheln, und zu bekennen, für die Ihnen nur das Französische zu Gebote steht. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie lächerlich Sie mir vorkommen!“ Sie wandte ihm den Rücken zu und fuhr fort: „Komme, Ada, wir wollen weitergehen!“

Herr Felix aber erhob die Hand wie ein Abgeordneter im Ständehause und wollte zu einer betenernden Philippika ausholen, als plötzlich wieder Herr Inspektor Kurz erschien und sagte:

„Pardon, ich habe wohl meinen Ovid hier liegen lassen.“

Er nahm das Buch und lächelte Felix harmlos an. „Entschuldigen Sie, wenn ich störe!“

Quartett. Nach der Tafel wurde der Rundgang fortgesetzt. Um 4 Uhr nachmittags verließ der Kaiser Kreuzenstein und trat die Fahrt nach Hietzing an.

\* Wien, 8. Juni. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wird die Thronrede des Kaisers an die Delegationen einen vorwiegend geschäftsmäßigen Charakter haben. Sie wird aber auch den Depeschenwechsel der Souveräne des Dreiebundes und die erfolgte Kasation des Dreiebundes betonen.

\* Budapest, 7. Juni. In hiesigen politischen Kreisen findet die auszeichnende Huld des deutschen Kaisers gegenüber dem Ministerpräsidenten Weckerle große Beachtung. Der Kaiser beehrte ihn wiederholt mit einer längeren Ansprache und gab persönlich seine Karte bei ihm ab. Die ganze hiesige politische Welt fühlt die Ehrung mit, die gestern Weckerle zuteil wurde, und man erblickt in dieser Ehrung ein herabdes Zeugnis dafür, daß der deutsche Kaiser Ungarn gegenüber auch heute noch die Gefühle von 1897 unverändert hegt. Ein hervorragender ungarischer Politiker sagte heute, die ungarische Nation fühle sich seit gestern als alte Stütze des deutschen Bündnisses in dieser Monarchie gleichsam wie verjüngt. Hoffentlich zerstreut sich das Wölkchen scheinbarer Mißverständnisse der letzten Zeit vollständig.

\* Feldkirch, 7. Juni. Heute beginnt die Verhandlung gegen den Schriftsetzer Sippel, der geständig ist, den schottischen Sprachlehrer Reid am 30. Juli 1905 bei Heidelberg erschossen und beraubt zu haben.

#### Frankreich.

\* Paris, 7. Juni. Der Ministerrat einigte sich über sämtliche Punkte der Erklärung, welche die Regierung am Montag verlesen wird. Die Regierung beabsichtigt, wie es heißt, das Defizit von 1907 zu decken durch Erhöhung namentlich der Erbschaftssteuern und der Steuern auf Likörweine und Apéritifs. Außer dem Programm der vorzunehmenden Reformen wird die Erklärung der Absicht der Regierung Ausdruck geben, die Initiative zum Erlaß einer allgemeinen Amnestie zu ergreifen. Es heißt, daß sich die Regierung auch für den teilweisen Erwerb gewisser Eisenbahnlinien aussprechen werde.

\* Paris, 8. Juni. Die Erklärung des Ministeriums, die am kommenden Montag im Parlament verlesen werden soll, wird hinweisen auf die Beziehungen Frankreichs zu den auswärtigen Mächten, sowie auf die von Frankreich abgeschlossenen Bündnisse und Freundschaftsverhältnisse. Dieser Teil der Erklärung ist vom Minister des Aeußern Bourgeois verfaßt. Unter den Gesegentwürfen befindet sich der Einkommensteuergesetzentwurf, sowie der Entwurf betr. Aenderung des Gesetzes von 1884 über die Kriegsgesichte. Bezügl. der Syndikate wird die Regierung ihren entschiedenen Willen zum Aus-

druck bringen, daß Funktionieren der öffentlichen Dienstzweige nicht durch Gewährung des Streik und Koalitionsrechts an die Beamten zu gefährden. Die Erklärung wird ferner eine Novelle zum Vergesetz ankündigen und schließlich betonen, daß die Regierung sich alle Mühe geben wird, das Gesetz für Altersversorgung der Arbeiter zur Verabschiedung zu bringen.

#### Amerika.

\* New-York, 8. Juni. Nach einem Telegramm aus Hillsborg ist die Stadt Ohsfel, die eine deutsche Menoniten-Niederlassung ist, durch Sturm vollständig zerstört worden. Etwa 80 Personen sind verletzt.

#### Berichtedene.

— Segen die Fahrkartensteuer soll kräftig agitiert werden. Dem „Hann. Courier“ wird gemeldet: In Hameln gründete sich aus Anlaß der Einführung des Fahrkartenstempels eine nordwestdeutsche Protestliga gegen die Fahrpreisverteuerung. Die Mitglieder verpflichten sich, die Benutzung einer niederen Fahrklasse als bisher, zu der die Verteuerung des Reisens sie nötigt, durch ein sichtbares zu tragendes Abzeichen kenntlich zu machen. In dem uns vorliegenden Aufruf der Protestliga heißt es zum Schluß: „Es ist keine Freude am Demonstrieren, die zu diesem Vorgehen Veranlassung gegeben hat. Aber es ist das gute Recht des einzelnen, seinen Unwillen zum Ausdruck zu bringen und dadurch dafür zu sorgen, daß diese Verkehrsverteuerung sobald wie möglich wieder aufgehoben wird und auch die Personentaxireform eine annehmere, weniger verkehrsverteuernde Gestalt erhält.“

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. Juni. [II. Kammer.] Die Beratung des Budgets des Wasser- und Straßenbaues wird fortgesetzt. Geh. Rat Honsell wendet sich gegen einige Ausführungen der Abg. Oblischer und Zehner und bespricht dann die Eingaben der Straßen-, Damms- und Kulturmeister. Abg. Vogel montiert, daß über 50% der Straßenwärter nicht einmal den durchschnittlichen Tagelohn erhielten. Ebenso verhalte es sich mit den Brücken- und Schleusenwärtern. Wann die Gehaltsreform komme, darüber habe man noch keine bindige Erklärung. Abg. Morgenthaler (Ztr.) tritt für Beschleunigung der Rechenkorrektur ein. Abg. Pfeiffle (Soz.) bespricht die Petitionen der unteren Beamtenkategorien. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Wittmann, Duffner und Gölacher wird die Sitzung nach 1 Uhr abgebrochen. Fortsetzung nachmittags 5 Uhr.

#### Bereins-Nachrichten.

B. Durlach, 5. Juni. Trotz des ungünstigen Wetters ausgangs voriger Woche, aber im Glauben an das Sprichwort „Auf Regen folgt Sonnenschein“ unter-

nahm der hiesige Männer-Gesangverein am Pfingstsonntag seine projektierte Sängerschaft nach Freiburg und Umgebung. Pünktlich um 2 Uhr in der Frühe hatten sich 69 Personen des Vereins, worunter auch Damen, am Bahnhof eingefunden, von wo um 2.10 Uhr die Abfahrt erfolgte. Um 15 Uhr in Freiburg angekommen, wurde direkt ein Spaziergang nach dem Schloßberg unternommen, von wo aus herrliche Bieder (darunter auch „F. Freiburg in der Stadt“, an welchem Tage es aber auch da nicht so sufer war wie glatt) frisch und munter von den Sängern nach der Stadt erschallten. Der Aufstieg zum Rohlkopf konnte nicht gang ausgeführt werden, denn je höher man kam, desto schlechter wurde die Fernsicht. Nun ging es wieder abwärts nach der Schloßbergrestauration Dattler, wo bei einem guten Tropfen Wein schon die animiertere Stimmung unter den Sängern Platz griff. Nach dem Frühstück resp. Mittagessen wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt. Pfingstmontag früh 7 Uhr ging's ins romantische Höllental, wo von Station Hirschbrunn aus eine Fustour durch die Madennaschlucht bis Titisee gemacht wurde. Diejenigen, die zu spät aus den Federn kamen, benutzten die Zeit bis zur Abfahrt des nächsten Zuges ins Höllental zu einer Gondelfahrt auf dem Waldsee und trafen dann in Titisee mit den Fustouristen wieder zusammen. Hier wurde der Reiseplan geändert und man fuhr, anstatt nach Freiburg zurück, bis Donaueschingen, woselbst der prächtige Fürstbergische Schloßgarten und das Schloß, sowie der Ursprung der Donau (letztere ist dort so stark, daß einige durstige Sängersöhne, wenn es ein anderes Naß wäre, sie verschlucken lassen könnten) besichtigt wurden. Nach kurzer Rast im Gasthaus zum Bären, woselbst die zahlreichen Gäste und der Wirt bedauerten, daß die lustigen Sängere nicht noch mit einigen Biedern erfreuten, ging's weiter über Willingen nach Triberg. Größte Bewunderung erweckte die interessante Schwarzwaldbahn mit ihren Rehrunnels. Auch Triberg wurde nicht verlassen, ohne die sehenswerten Wasserfälle besichtigt zu haben. Von Triberg bis Hornberg nochmals die Bahn genau beobachtend, schien es manchem ungläublich, wenn erklärt wurde, wie man oben im Tunnel einfahre, um unten im Tal auf der entgegengesetzten Seite herauszukommen, bis er sich von der Tatsache überzeugt hatte. So langten die Sängere mit ihren Angehörigen um 9 Uhr abends in einmütiger und fröhlicher Stimmung mit Bierkrügen aus Birkenholz und Glöden mit Ansicht von Titisee u. in Durlach an, um im Vereinslokal denjenigen, die sich nicht beteiligt hatten, Kundzugeben, wie lohnend und interessant die Sängerschaft war, denn: „Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen.“

X Durlach, 7. Juni. Am 25., 26. und 27. Mai veranstaltete der mittelbadische Zimmerstutzen-Verband sein 1. Verbandsschießen in Pforzheim, wobei sich auch die Zimmerstutzen-Gesellschaft Durlach mit 18 Schützen beteiligte. Der Kampf war ein heißer, der Erfolg ein schöner. 12 Schützen wurden preisgekrönt, darunter mit einem ersten; ebenso günstig fiel das Gruppenschießen für die Durlacher Schützenbrüder aus, denn sie nahmen den 2. Gruppenpreis in Form eines Sektkühlers mit nach Durlach. Die Preise sind auf einige Tage bei Mitglied Herrn Uhrmacher Heßler ausgestellt. Dieser Erfolg ist umsomehr erfreulich, da der Verein nur auf kurze Zeit seiner Gründung zurückblickt. Möge die Zimmerstutzen-Gesellschaft Durlach noch mehr solche erfreulichen Erfolge erzielen und mögen die Schützen immer fester am Band des edlen Sports halten, so wird der Verein auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen.

Es klang so ironisch, daß Ottilie lächelte, der Baron aber sagte:

„Ach, Fagen, mein Herr!“  
„Wie?“ trat der andere einen Schritt auf ihn zu. „Was meinten Sie?“

Baron Felix schien plötzlich den Mut eines Roland verloren zu haben, er brummte etwas zwischen den Zähnen und — ging.

Der Inspektor reichte Ottilie die Hand und sagte ebenfalls auf französisch: „Nicht wahr, ich habe Sie gerade zur rechten Zeit von diesem Becken befreit?“

„Ach ja,“ erklärte Ottilie mit leuchtendem Blitze, „ich danke Ihnen, Herr Kurz!“

Dieser wandelte neben ihr her und meinte dann nach einer Weile: „Nehmen Sie sich in acht, Fräulein Konradi; wie ich den jungen Mann kenne, wird er nun bei der Mama gegen Sie intrigieren. Da müssen Sie mir eines versprechen.“

Sie blickte ihn an: „Was denn?“

„Daß Sie sich, falls Sie verabschiedet werden, an mich wenden?“

„Aber —!“

„Wollen Sie nicht?“

Ottilie überlegte, dann erklärte sie: „Gut, ich will!“

„Hand darauf!“

Sie reichte ihm zögernd die Rechte.

„Sehen Sie, so liebe ich es!“ entgegnete Herr Kurz. „Und nun adieu! Adieu, kleine Aba!“

Er reichte beiden die Hand und ging.

Ottilie mußte unterwegs lächeln. Sie hielt es gar nicht für möglich, daß das erfolgen könne, was der Inspektor andeutete, „aber,“ dachte sie dann, „er hat es sehr geschickt zuwege gebracht, daß er meine Hand ein paar Sekunden lang in der feintigen halten durfte!“ Es schien sie dieses durchaus nicht unglücklich zu machen.

Einen Tag später rief die Baronin plötzlich Ottilie zu sich. — „Fräulein Konradi,“ begann sie feix, „es ist Ihrer durchaus unwürdig, meinen harmlosen Sohn Felix in Ihre Liebesnetze zu verstricken! Soeben erklärte er mir, Sie heiraten zu wollen!“

„Aber erlauben Sie, Frau Baronin, dergleichen verbitte ich mir!“ entgegnete Ottilie entrüstet. „Daß mir der junge Herr etwas derartiges gesagt hat, ist allerdings Tatsache, aber zum Heiraten gehören doch zwei, und ich meinerseits verzichte auf die angebotene Ehre!“

„Sehr großmütig,“ spottete die Baronin, „aber Sie haben ihn doch aufgemuntert!“

„Ottilie war empört. „Gnädige Frau,“ entgegnete sie fest, „ich habe keine Lust, einer so bodenlosen Erhebung gegenüber, wie sie dieselbe stets gegen mich an den Tag gelegt haben,

zu streiten. Ich bitte um meine Entlassung per sofort!“

Die Baronin ward freideblich, ging zur Kommode, entnahm derselben einige Doppelkronen und legte sie auf den Tisch mit den Worten: „Für Ihre Reise-Auslagen und einen Monat als Gage. Sie sind entlassen!“

Aba war untröstlich, als Ottilie Abschied nahm. Diese ging ins Badhotel und schrieb von hier aus an den Inspektor Kurz.

Ein halbe Stunde später stand er vor ihr auf der Promenade. Traurig blickte er sie an und sagte: „Ich wußte es; Sie sind nicht die erste, die so scheidet. Aber nun? Wohin wollen Sie?“

Ottilie gestand ihre Lage ein.

Er überlegte lange, dann entschied er: „Hören Sie mich an, Fräulein Konradi. Ich bin Witwer und habe auf Gut Seedorf selbst eine fünfjährige Tochter, Gertrud; wollen Sie deren Gouvernante werden?“ — Er sah sie treuherzig an.

Sie erwiderte den Blick und sagte einfach: „Ja!“

„Gut!“ gab er zurück. „Wir reisen noch heute und zwar mit dem Sech-Uhr-Zuge. Adressieren Sie Ihre Sachen nach Gut Seedorf bei Eisenach. Leider muß ich jetzt scheiden! Seien Sie pünktlich an der Bahn!“

(Fortsetzung folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

**Die Verlegung des Durlacher Bahnhofs, hier das Enteignungsverfahren betreffend.**

Nachdem die Vorarbeiten für die Ausführung der in die Bemerkungen

**Durlach und Grözingen**

fallenden Anlagen des projektierten neuen Durlacher Bahnhofs im Wesentlichen beendet, die Grundfläche der in Aussicht genommenen Bahnlinie und die für den Betrieb der Bahn erforderlichen Anlagen durch Pfähle und Profile abgesteckt und die Aenderungen, welche an bestehenden Anlagen und Einrichtungen infolge des Bahnbaues nötig werden, durch öffentlichen Anschlag an den betreffenden Stellen bezeichnet sind, ist der Antrag auf Einleitung des Verfahrens nach Maßgabe des Enteignungsgegesetzes vom 26. Juni 1899 gestellt worden.

Zur Versammlung der Kommission, welcher die in den §§ 19, 23 und 29 des Gesetzes vorgeschriebene Prüfung und Begeutachtung obliegt, wird hiermit Tagfahrt angeordnet für

Durlach am Montag den 25. Juni d. J., vormittags 8 Uhr,

Grözingen am Mittwoch den 27. Juni d. J., vormittags 8 Uhr, jeweils im Rathause der Gemeinde, woselbst die für den betreffenden Gemeindebezirk gefertigten besonderen Nachweisungen, insbesondere die Pläne sowie die Verzeichnisse der zu enteignenden Grundstücke und der an bestehenden öffentlichen Anlagen und Einrichtungen vorzunehmenden Aenderungen bis zur Tagfahrt zu jedermanns Einsicht niedergelegt sind.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß

1. den Beteiligten freisteht, in der Tagfahrt ihre etwaigen Einwendungen gegen das Unternehmen oder gegen die an bestehenden öffentlichen Anlagen und Einrichtungen vorzubringen und Anträge auf die dem Unternehmer im öffentlichen Interesse oder für die benachbarten Grundstücke zur Sicherung gegen Gefahren und Nachteile zu machenden Auflagen zu stellen;

2. daß in diesem Verfahren die endgültige Feststellung der Bahnlinie erfolgen wird und daß etwaige Einsprüche gegen die ausgesteckte Bahnlinie in der Tagfahrt vorzutragen sind;

3. daß bezüglich derjenigen in dem Verzeichnis der zu enteignenden Grundstücke eingetragenen Eigentümer und sonstigen Berechtigten, welche in der Tagfahrt vor der Kommission nicht erscheinen, angenommen werden wird, daß sie sich auf eine Vereinbarung über die verlangte Abtretung nicht einlassen, es vielmehr auf eine Entscheidung des Staatsministeriums über die Verbindlichkeit zur Abtretung des Eigentums ankommen lassen wollen.

Es ist erwünscht, daß die Beteiligten von den Anträgen und Einsprüchen, die sie vorzubringen beabsichtigen, schon vor der Tagfahrt dem Gr. Bezirksamt Durlach oder dem Bürgermeister der Gemeinde Kenntnis geben.

Karlsruhe den 5. Juni 1906.

Der Vorstand der Expropriationskommission für den Eisenbahnbau: Föhrenbach.

**Die Erlassung einer Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Durlach betreffend.**

Nr. 18.456. Der Text der Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Durlach vom 29. Juni 1903 bedarf folgender Ergänzung und Berichtigung:

Die Zeilen 1 und 2 im Eingang des § 27 müssen lauten:

Gemäß § 120 Ziffer 2 P.St.G.B., § 3 Absatz 2 Ziffer 1 der W.P.D., § 368 Ziffer 9 R.St.G.B., § 145 Ziffer 3 P.St.G.B. wird ...

Die Bürgermeisterämter des Bezirks und das Stabhalteramt Hohenwettersbach werden veranlaßt, die i. Zt. mit Verfügung vom 21. November/31. Dezember 1903 Nr. 39.942/44.511 dorthin mitgeteilten sämtlichen Exemplare der Feldpolizeiordnung hiernach zu berichtigen.

Durlach den 31. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:

May.

**Das polizeiliche Meldewesen betreffend.**

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Nr. 18.604. Die mit Verfügung vom 28. März 1899 Nr. 9560 getroffenen Anordnungen sind fortgesetzt genau zu befolgen.

Darnach haben die Bürgermeisterämter unter strenger Handhabung der Vorschriften über die Meldepflicht zuziehender Personen jeweils festzustellen, welche derselben Reichsausländer sind. Für die letzteren sind genügende Ausweise über ihre Person und Staatsangehörigkeit einzufordern; hiervon kann nur dann abgesehen werden, wenn es sich um nur vorübergehend als Reisende in der Gemeinde sich aufhaltende oder solche Reichsausländer handelt, über deren Person und Staatsangehörigkeit keinerlei Zweifel besteht und welche in jeder Beziehung unverdächtig erscheinen.

Damit man diesseits in der Lage ist, gegebenenfalls bei dem Reichsjustizamt Strafregistrauszug zu erheben, unter Umständen auch bei der Heimatsbehörde des Angemeldeten über dessen Leumund und Vorleben anzufragen und nach Lage des Falles von der Ausweisungs-

befugnis des § 3 Abs. 2 des badischen Aufenthaltsgesetzes Gebrauch zu machen bzw. eine Ausweisung nach § 4 dieses Gesetzes zu beantragen, wird den Bürgermeisterämtern gleichzeitig aufgegeben, die Ausweisepapiere solcher Reichsausländer, welche, weil sie im Laufe der letzten fünf Jahre eine Freiheitsstrafe erstanden haben oder zu einer solchen verurteilt sind, oder aus anderen Gründen zu polizeilichen Bedenken Anlaß geben, dem Amt jeweils vorzulegen, sowie von dem Zugang derartiger Reichsausländer, welche Ausweisepapiere überhaupt nicht vorzulegen vermögen, sofort dem Amt Anzeige zu machen.

Die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden des Amtsbezirks, in denen sich Reichsausländer aufhalten, werden veranlaßt — soweit dies bis jetzt noch nicht geschehen sein sollte —, ein Verzeichnis dieser Reichsausländer anzulegen, das folgende Angaben enthalten soll: Vor- und Zuname, Geburtstag, Geburtsort, Beruf, Familienstand (Name der Ehefrau und Kinder), Art des Legitimationspapiers, Gültigkeit desselben, Tag des Zuzugs und Wegzugs, Bemerkungen.

Von der geregelten Führung dieser Verzeichnisse werden wir uns gelegentlich überzeugen.

Bei Neuanlage des Ausländerverzeichnisses empfehlen wir folgendes Muster:

Nr.	Vor- und Zuname.	Geburtsort.	Beruf.	Familienstand, bei Verheirateten auch Name und Alter der Ehefrau und Kinder.	Art des Legitimationspapiers.	Gültigkeit, d. h. Tag des vorletzten Legitimationspapiers.	Tag des		Bemerkungen.
							Zuzugs.	Wegzugs.	

Durlach den 5. Juni 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:

May.

**Erdb-, Maurer- und Betonarbeiten**

Die Erd-, Maurer- und Betonarbeiten zur Herstellung des Dürrbachkanals unter der Pflanz sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

**Dienstag den 12. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,**

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufzulegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 5. Juni 1906.

Stadtbauamt:

L. Hauck.

**Dünger - Versteigerung.**

**Montag den 11. Juni 1906,** vormittags 9 Uhr, läßt

das Badische Trainbataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für Juni d. J. meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

**Wohnung.**

Im städt. Wohnhaus Jägerstraße 48 a (sog. Spinnhaus) ist im Dachstock eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Speicheranteil, an eine oder zwei Personen auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres beim Stadtbauamt.

**Privat-Anzeigen.**

**Gesucht**

wird auf 1. Juli ein tüchtiges, kräftiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Zu melden bei Frau **Antmann May**, Schillerstraße 8, II.

**Pferdeknecht,**

ein tüchtiger, solider, wird sofort gesucht. Zu erfragen bei der Exp.

**Schuhmacher-Gesuch.**

Ein fleißiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Reichert Arbeit**, Schulstraße 8 in Grözingen.

Ein anständiges Mädchen, welches das **Reinermachen** gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. Zu erfragen **Bahnhofstraße 1** im Laden.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Schweinestall und Dungplatz ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Kelterstraße 27.**

**Junger Hund**

zugelaufen; innerhalb 3 Tagen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abzuholen

**Werderstraße 9, 4. Stock.**

**Zu verkaufen**

**2 Pferde, 2 Britischenwagen. Waldhornstraße 7, Aue.**

**Laden mit Wohnung.**

für Spezerei geeignet, von streng realen Leuten per 1. Oktober zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter **Nr. 109** an die Exp. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung von 2 Gaupenzimmern, straßenwärts, nebst Zubehör, ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 66** im Laden.

**Möbliertes Zimmer**

sofort oder später an einen soliden Arbeiter zu vermieten **Herrenstraße 23.**

**Ca. 3/4 Morgen Gras** auf der oberen Hub zu verkaufen **Kronenstraße 3.**

**Alee**, ein Viertel, ist zu verkaufen **Sirchstraße 1.**

**Herd**, ein bereits noch neuer, ist wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Zu erfragen **Lammstraße 10, 2. Stock.**

**Fliegenleim**, per Topf 10, 3 Töpfe 25  $\frac{1}{2}$ , bei **Philipp Luger & Filialen.**

**Der Grundstücksmarkt**

für das Deutsche Reich, Berlin NW. 7, Unter den Linden 53, ersucht Grundstücksbesitzer, die ihre Objekte, gleichviel welcher Art, baldigst verkaufen oder befehlen wollen, um sofortige Einleitung ihrer Abreise. Generalvertr. in nächsten Tagen antw. Bef. Sucht kostenlos. Kein Agent. Strengste Discretion.

## Turnverein Durlach, e.V.

Gut  Heil!

**Sonntag den 10. Juni**, nachmittags von 3 Uhr ab, findet ein **Schauturnen** in der städtischen Turnhalle statt; anschließend an dasselbe eine gemütliche Unterhaltung im Lokal, sowie abends von 9 Uhr ab **Ganzunterhaltung** bei Mitglied E. Meier zum Schloßchen.

Hierzu beehren wir uns, die verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung turnfreundlichsten einzuladen.

Der Vorstand.

## Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Wir machen hiermit nochmals bekannt, daß am **Sonntag den 10. Juni** der **Familienausflug nach Herrenalb**,

wie projektiert, stattfindet, und die Abfahrt mit dem Personenzug 6<sup>45</sup> Uhr morgens bestimmt ist. Wir erwarten von den Angemeldeten vollzähliges Erscheinen und bitten dieselben, mindestens 1/2 Stunde vor Abgang des Zuges sich am Bahnhof einzufinden, damit die Gesellschaftskarten frühzeitig genug gelöst werden können. Standquartier in Herrenalb „Villa Skull“, wofür die Angemeldeten (ca. 75 Personen) Mittagessen à 1,50 Mk. bestellt ist.

Turnrock und Vereinszeichen anlegen. Mundvorrat: kleines Frühstück.

Der Turnrat.



## DURLACH

**Sonntag den 10. Juni d. J.** beteiligt sich der Verein am 6. bad. Artillerietag in Lahr.

Abfahrt hierzu morgens 6<sup>30</sup> Uhr. Sammlung 6 Uhr am Bahnhof. Die Teilnehmer werden gebeten, pünktlich zu erscheinen, um rechtzeitige Lösung der Fahrkarten zu ermöglichen.

Fest-, Verbands- und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Rückkunft abends 10<sup>15</sup> Uhr.

Der Vorstand.



## Badischer Leibgrenadierverein Durlach.

Zufolge freundlicher Einladung des Leibgrenadier-Vereins Karlsruhe zu dessen am Sonntag den 10. d. M. in die Festhalle hierher stattfindenden Familien-Ausflug werden die Kameraden nebst ihren Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst eingeladen. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

## Alt-katholische Gemeinde.

**Sonntag, 10. Juni 1906**, vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier **altkatholischer Gottesdienst** statt, wozu einladet **Der Vorstand.**

## Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

**Samstag den 9. bis Montag den 11. Juni** findet in Karlsruhe (Rathausaal) der **IV. Verbandstag** statt. Die Verhandlungen beginnen am Sonntag vormittag 10 Uhr und laden wir unsere geehrten Mitglieder hierzu ergebenst ein mit dem Bemerkten, daß die Anmeldungen zur Beteiligung bis Samstag abend 8 Uhr bei Carl Leußler, Lammstraße 23, entgegengenommen werden.

Der Vorstand.

## Neuheit!

Unterzeichneter gestattet sich, Sie zu der am **Samstag den 9. Juni**, nachmittags, stattfindenden **Gratis-Eis-Kostprobe**, bei welcher das bewährte

## Reese's Delikatess-Eispulver

verwendet wird, höflichst einzuladen.

**Oskar Gorenflo, Eisslieferant.**

## Aerztliche Anzeig.

Ich habe mich in **Karlsruhe** als

## Augenarzt

niedergelassen und praktiziere

**Karlstrasse 4**

(im Dr. Selpke'schen Hause).

Sprechstunden: 10-12 und 3-5 Uhr,

Sonntags 10-12 Uhr.

**Dr. med. G. Baur, Augenarzt.**

Heute von 4 Uhr ab:

## Prima Leber- u. Griebenwürste.

**K. Bull, Lammstraße 24.**

## Prima junges Hammelfleisch

wird Freitag und Sonntag ausgehauen bei

**Kaspar Burr, Metzger und Würstler,**

**Hauptstraße 20.**

## Schweizinger Spargeln.

frisch gestochen, per 1/2 35 S

**Philipp Luger & Filialen.**

# Wein

Proben gratis!

Versand von 20 Liter ab.

Wirklich reinen Wein erhalten Sie in der Weinhandlung von **Gg. Fr. Schweigert, Durlach, Zehntstrasse 2.**

Weiss- und Rotweine in allen Preislagen. Ein Versuch überzeugt! **Telephon Nr. 99.**

## In. Gußstahlsensen,

Sensenwörbe, Sichel, Rumpfe, Wehsteine, Hen- u. Dünger-gabeln, Sechshölzer, sowie alle Sorten Ketten empfiehlt

**Gustav Schmidt, Ketten schmied,**

hinterm Rathaus.

## Gartenschläuche

in Gummi und Hans mit Mundstück etc., sowie **Abfüllschläuche** empfiehlt

**G. Heilmann,**

Telephon 30

## Gasthaus zum Tannhäuser

Morgen (Samstag):

## Großes Schlachtfest,

wozu freundlich einladet **Talmon l'Armée.**

## Schönen Speck u. Schmeer empfiehlt

**Karl Feser.**

1500-2000 Mk.

wird auf 2. Hypothek aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 110 an die Exp. d. Bl.

## Bims die Hand mit Abrador

## Schwabenverein Eintracht Durlach.



Zu unserem am **Sonntag den 10. Juni**, nachmittags 3 Uhr, im „Grünen Hof“ stattfindenden **Gartenfest**,

verbunden mit Glückshafen, Schießstand, Glücksrad und darauffolgendem **Tanz**, beehren wir uns, unsere werten Mitglieder und Landsleute, sowie Freunde und Gönner des Vereins mit Familienangehörigen freundlich einzuladen.

Der Vorstand.

NB. **Samstag den 9. d. M.**, abends 9 Uhr, **Monatsversammlung** im Lokal.

## Gabelberger Stenographen-Verein Durlach.

*Wolff Luger*

Der neue **Aufängerkurs** für Damen und Herren beginnt nächsten **Dienstag den 12. Juni**, abends 8<sup>15</sup> Uhr, in unserm neuen Vereinslokal zum „Kranz“, 2. Stock.

Anmeldungen sind zu richten an unseren Schriftführer Herrn Ernst Reinhechel, Weingarterstraße 11.

Der Vorstand.

## Spargel

täglich frisch gestochen, in bekannter Güte, von 25 S an.

**Frau Bauer, Mühlstraße 4.**

## Schweinefleisch

wird morgen früh auf der Freibank ausgehauen.

## Fröhlich's Essig-Extracte

in Flacons, überall willkommen, altbewährt bei **Osk. Gorenflo, Phil. Luger.**

## Süsse Milch

ist zu haben

**Spitalstraße 7.**

Dasselbst ist auch altes **Heu** zu verkaufen.

## Evangelischer Gottesdienst.

**Sonntag den 10. Juni 1906.**

In Durlach: Vormittags: Herr **Dehan Meyer**.

Nachmittags 2 Uhr: Herr **Stadtpfarrer Vogelmann.**

In Wolfartsweier: Herr **Stadtpfarrer Specht.**

## Evangel. Vereinshaus.

(Zehntstraße 4).

**Sonntag 11 Uhr:** Sonntagsschule.

8 „ Bibl. Vortrag.

**Montag 8 „** Jungfrauenverein.

**Dienstag 8 „** Jünglingsabend.

**Mittwoch 8 „** Gebetsversammlung.

**Donnerstag 8 „** Singstunde Männerchor.

**Freitag 8 „** Sonntagsschulvorbereitung.

## Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**

31. Mai: **Hermann Josef, B. August Hermann Knöpple, Fabrikarb.**

2. Juni: **Gustav Emil, B. Karl Johann Bärmann, Friseur.**

**Getrauert:**

5. Juni: **Gustav Emil, B. Karl Johann Bärmann, Friseur, 3 T. alt.**

Redaktion: Druck und Verlag von H. Durr, Durlach.